DER APFEL

EIN SÜSS-SAURER VERFÜHRER SEIT
ADAM UND EVA

VON A WIE ADAMSAPFEL BIS Z WIE ZANKAPFEL

Das Reich des Apfels

Mythen, Legenden, Geschichten, Sprichwörter,
Redewendungen und Wortgefüge

Zum Schmunzeln und selber Interpretieren

DER APFEL IST EIN SINNBILD DER VOLLKOMMENHEIT

Kaum eine andere Frucht hat in Mythen, Legenden, Märchen und im Brauchtum eine grössere Bedeutung erlangt als der Apfel. Unsere germanischen Vorfahren waren der Ansicht, der Apfelbaum würde sich eines besonderen Schutzes der Götter erfreuen. Selbst Donars Blitze vermochten ihm nichts anzuhaben. Aus diesem Grund pflanzten unsere Vorfahren Apfelbäume so nahe wie möglich an ihre Behausungen. Seit alters her galt der Apfel wegen seiner Kugelgestalt als Sinnbild der Vollkommenheit und als Symbol für Schönheit, Glück, Macht und Herrschaft. Vielleicht wurde deshalb der Reichsapfel zum Krönungszeichen der deutschen Kaiser erkoren. Wegen der vielen Kerne, die der Apfel in seinem Inneren verbirgt, galt er als Abbild der weiblichen Fruchtbarkeit und dem zufolge als Wahrzeichen der Liebe. Auch die folgende Erkenntnis wurde umgesetzt: Frauen, die während der Schwangerschaft viele Äpfel assen, bekamen schöne Kinder.
Die Ursprünge des Apfels sind bis in die Steinzeit zurückzuverfolgen. Er gehört zu den ältesten kultivierten Obstarten. Die roten Früchte waren seit alters her Fruchtbarkeits-, Liebes und Glückssymbole und wurden häufig auch bei Liebesorakeln verwendet. Schon in der Antike galt das Zuwerfen eines Apfels als Liebeszeichen. Um ganz sicherzugehen, dass der Liebeszauber wirkt, wurden geheimnisvolle Buchstaben auf einen Apfel geschrieben und anschliessend der entsprechenden Person zum Essen dargereicht.

LEGENDÄRES APFELLAND

Nach einer keltischen Sage hofften Könige und Helden, nach ihrem Tod ins legendäre Apfelland zu kommen. Das Paradies oder die „Gefilde der Seligen“ wurde Avalon genannt. Noch im Mittelalter stellte man sich das Paradies als einen grossen Garten mit vielen herrlichen Apfelbäumen vor, aus denen wunderschöner Gesang ertönte.

ES WAR EINMAL IM PARADIES

Nach christlicher Auffassung war der Apfel das Objekt der Verführung, das zur Vertreibung aus dem Paradies führte; eine verführerische Schlange bringt Eva dazu, die verbotenen Früchte am Baum der Erkenntnis zu kosten und Eva wiederum verführte Adam zum Ungehorsam. Seitdem sind die Menschen aus dem Paradies verbannt und mit Ursünde und Schuld behaftet. In der Bibel selbst ist nur von einer Frucht die Rede. Die Verbindung zum Apfel wurde später hergestellt, weil der Apfel als Symbol der Fleischeslust der christlichen Auffassung von Sünde

WAS WÄRE WENN...

...Eva den Apfel nicht gekriegt hätte? Was wäre aus der Menschheit geworden wenn Adam und Eva nicht aus dem Paradies vertrieben worden wären?

Heute wäre dieser Apfel nicht mehr so leicht zu haben. Dafür würde auf die eine oder andere Art gesorgt werden!

Entweder wäre er...

... geschützt, eingeschlossen oder angekettet.

gut geschützt

temporär eingeschlossen

ANGEKETTET

DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMM

Dieses Sprichwort deutet an, dass ein Kind Eigenschaften und Verhaltensweisen der Eltern übernimmt.

In anderen Sprachen:

Englisch:
He is a chip off the old block / Like father, like son

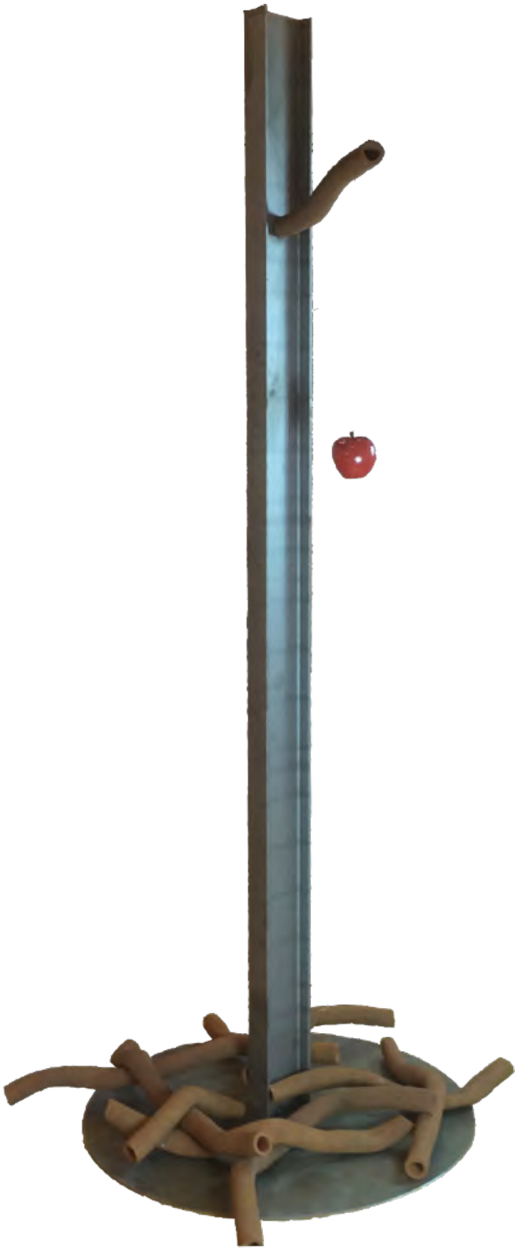
Französisch:
Les chiens ne font pas des chats

Italienisch:
La mela non cade lontano dalla famiglia / quale il padre, tale il figlio

Spanisch:
De tal árbol, tal madera. – Wie der Baum, so das Holz. / De tal flor, tal olor. – Wie die Blume, so der Geruch.

Katalanisch:
Si el pare es mùsic el fill es ballador. – Wenn der Vater Musik ist, ist der Sohn Tänzer.

Portugiesisch:
Filho de peixe sabe nadar. – Der Sohn des Fisches kann schwimmen.



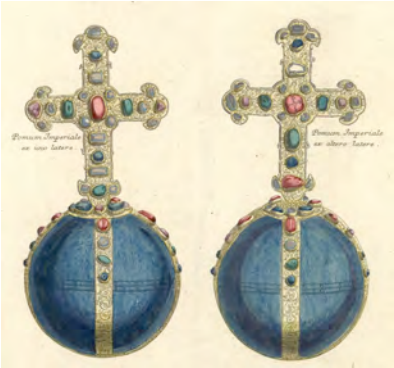
ZANKAPFEL

Mit der griechischen Inschrift „Der Schönsten“

Apfel der Zwietracht oder Erisapfel beschreibt umgangssprachlich den Kern eines strittigen Themas, den zentralen Punkt der Auseinandersetzung, den Gegenstand eines Streits.

Dies hat einen mythologischen Hintergrund. In der griechischen Sage streiten sich die drei Göttinnen Hera, Athene und Aphrodite erbittert um einen goldenen Apfel mit der Inschrift: „Die Schönste soll mich bekommen“, den die Göttin der Zwietracht, Eris, zuvor unter die göttlichen Gäste einer Hochzeit geworfen hat. Als Schiedsrichter des Streits bestimmt Zeus den jungen trojanischen Prinzen Paris. Dieser aber, statt sich des Urteils zu enthalten, überreicht die Siegestrophäe der bezaubernden Aphrodite. Die beiden Verliererinnen akzeptieren das Parisurteil nicht und schwören Paris Rache. So kommt es der Legende nach zum Trojanischen Krieg, der für Paris und die Seinen in einer Katastrophe endet.

REICHSAPFEL



Ein Reichsapfel (lat. Globus Cruciger, von globus „Kugel“, crux „Kreuz“ und gerere „tragen“) ist ein Herrschaftszeichen in Form einer Weltkugel mit aufgesetztem Kreuz.

Der Reichsapfel geht historisch auf den Globus der Römer zurück, der die Weltherrschaft des Römischen Reiches und damit die universale Reichsidee symbolisierte. Auf mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen sind die deutschen Kaiser und Könige häufig mit dem Reichsapfel in der linken Hand dargestellt.

Ein erster Hinweis auf einen überreichten Reichsapfel findet sich in einem Bericht über die Kaiserkrönung Heinrichs II. durch Papst Benedikt VIII. am 14. Februar 1014. Ein Reichsapfel wird ferner im Jahre 1191 bei der Kaiserkrönung Heinrichs VI. dem neuen Kaiser überreicht. Die Form des Kreuzes und die Filigranornamente legen nahe, dass dieser Reichsapfel nicht wesentlich früher entstanden sein kann. Andererseits gibt es aber keine Anhaltspunkte dafür, dass der Reichsapfel des Heiligen Römischen Reiches der heute in der Schatzkammer in Wien aufbewahrt wird, dem Kaiser überreicht wurde.

SPIEGLEIN, SPIEGLEIN.....

Spieglein, Spieglein in der Hand,
DU
bist die Schönste im ganzen Land
Drum brauchst du diesen Spiegel nicht
im Apfel siehst du dein Gesicht.
Der sei auch dir zum Wohle
damit dich die böse Hex
nie hole

Spieglein, Spieglein in der Hand,
DU
bist die Schönste im ganzen Land.
Drum brauchst du diesen Spiegel nicht,
im Apfel siehst du dein Gesicht.
Der sei dir sehr zum Wohle
dass dich die böse Hex'
nie hole!

APFELSCHUSS

Tell streikt!

Man muss Friedrich Schillers berühmtes Drama Wilhelm Tell nicht gelesen haben, um die Szene zu kennen: Der Jäger Wilhelm Tell schiesst seinem Sohn Walter mit einer Armbrust einen Apfel vom Kopf. Aber warum? Schillers Drama beschreibt den Freiheitskampf der Schweizer in den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden gegen die Tyrannenherrschaft der Landvögte des Kaisers im 14. Jahrhundert. Der berühmte Apfelschuss kommt zustande, als der tyrannische Landvogt Gessler auf einem Dorfplatz einen Hut auf einer Stange aufpflanzt, den jeder Vorbeigehende grüssen soll. So will er seinen Herrschaftsanspruch deutlich machen. Als Wilhelm Tell und sein Sohn Walter den Gruss verweigern, zwingt Gessler Wilhelm Tell zum Apfelschuss. Der Schuss gelingt, doch Tell wird dennoch gefangen genommen: Freimütig hatte er zugegeben, dass er Gessler mit einem weiteren Pfeil erschossen hätte, wenn sein geliebter Sohn verletzt worden wäre.

Heute würde Tell nicht mehr auf seinen Sohn schiessen. Auch das Tragen einer Waffe in der Öffentlichkeit wäre ohne Waffenschein unzulässig. Geschossen wird heute nur noch am Schiessstand auf Zielscheiben.

ISAAK NEWTONS ENTDECKUNG DER GRAVITATION

Alles fing mit dem Apfel an!

Im Jahr 1665 wütet in England die Pest. Die Universität Cambridge schliesst ihre Türen. Der Mathematikstudent Isaac Newton flieht aufs Land, in sein Heimatdorf Woolsthorpe. Während die Seuche Zehntausende dahinrafft, entdeckt der 23-jährige eine universelle Kraft: die Gravitation.

Man erzählt, Newton habe zur Mittagszeit unter einem Apfelbaum geruht. Da sei ihm ein Apfel mitten auf den Kopf gefallen. Newton grübelt: Der Apfel fällt zu Boden, weil die Erde ihn anzieht. Wie weit reicht diese Anziehungskraft? Bis zum Mond? Newton rechnet. Ein Rätsel der Astronomie treibt ihn um: Vielleicht ist es ja die irdische Schwerkraft, die den Mond auf seiner Umlaufbahn hält. Dazu müsste diese Kraft nur genauso gross sein, wie die entgegengesetzt wirkende Fliehkraft. Seine Berechnungen bestätigen bald den Verdacht.

Mit der Gravitation hat Newton eine Kraft entdeckt, die auf der Erde wie im Weltall wirkt. Newton erklärt mit der Gravitationskraft Galileis Experimente zum freien Fall und beweist Keplers Gesetze zur Planetenbewegung. Die Wirkung der Schwerkraft kann Newton mathematisch beschreiben. Ihr Ursprung bleibt jedoch rätselhaft.

BIG APPLE

Der grösste Apfel liegt am Hudson River in den USA “BIG APPLE“, New York

Eine sonderbare Bezeichnung für eine Stadt, erstmals erwähnt 1909 in Edwards S. Martins Buch „The wayfarer in New York“ (Der Reisende in New York). New York bekäme einen unausgewogen grossen Anteil des nationalen „Saftes“ (Reichtum), hiess es dort. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts trat der Begriff seinen Siegeszug an und wurde auf der Rennbahn und durch die Jazzszene verbreitet. (There are many apples on a tree , but only one big apple“)

APFEL TEILEN

Brauch junger Liebenden

Das Teilen des Apfels galt seit dem Paradies als Zeichen der Liebe. In frühen Zeiten waren die Mädchen besonders am Andreastag (30. November) aufgeregt wie sonst nie. Sie gingen zu einer Witwe und verlangten einen Apfel, den sie teilten. Die eine Hälfte assen sie, die andere wurde unter das Kopfkissen gelegt. Im Traum, so hofften sie, den Zukünftigen zu sehen. Andere hielten von dieser Traumdeuterei nichts. Sie schälten einen Apfel, ohne die Schale zu zerbrechen; dann warfen sie die Apfelhaut über die Schulter auf den Boden. Aus den auf der Erde liegenden Apfelkringeln glaubten sie den Anfangsbuchstaben des Namens ihres Zukünftigen zu erblicken.

GELDSTÜCK ODER APFEL

Die Westgoten hatten ein probates Mittel, um die Zurechnungsfähigkeit eines Knaben unter Jahren zu prüfen. Der Junge musste sich zwischen einem Apfel und einem Goldstück entscheiden. Griff er nach dem Geld, galt er schon als geldgierig und wurde in die Obhut eines Erziehers genommen. Nahm er den Apfel, dann war dies ein Zeichen, dass er noch nicht viel Lebenserfahrung erworben hatte.

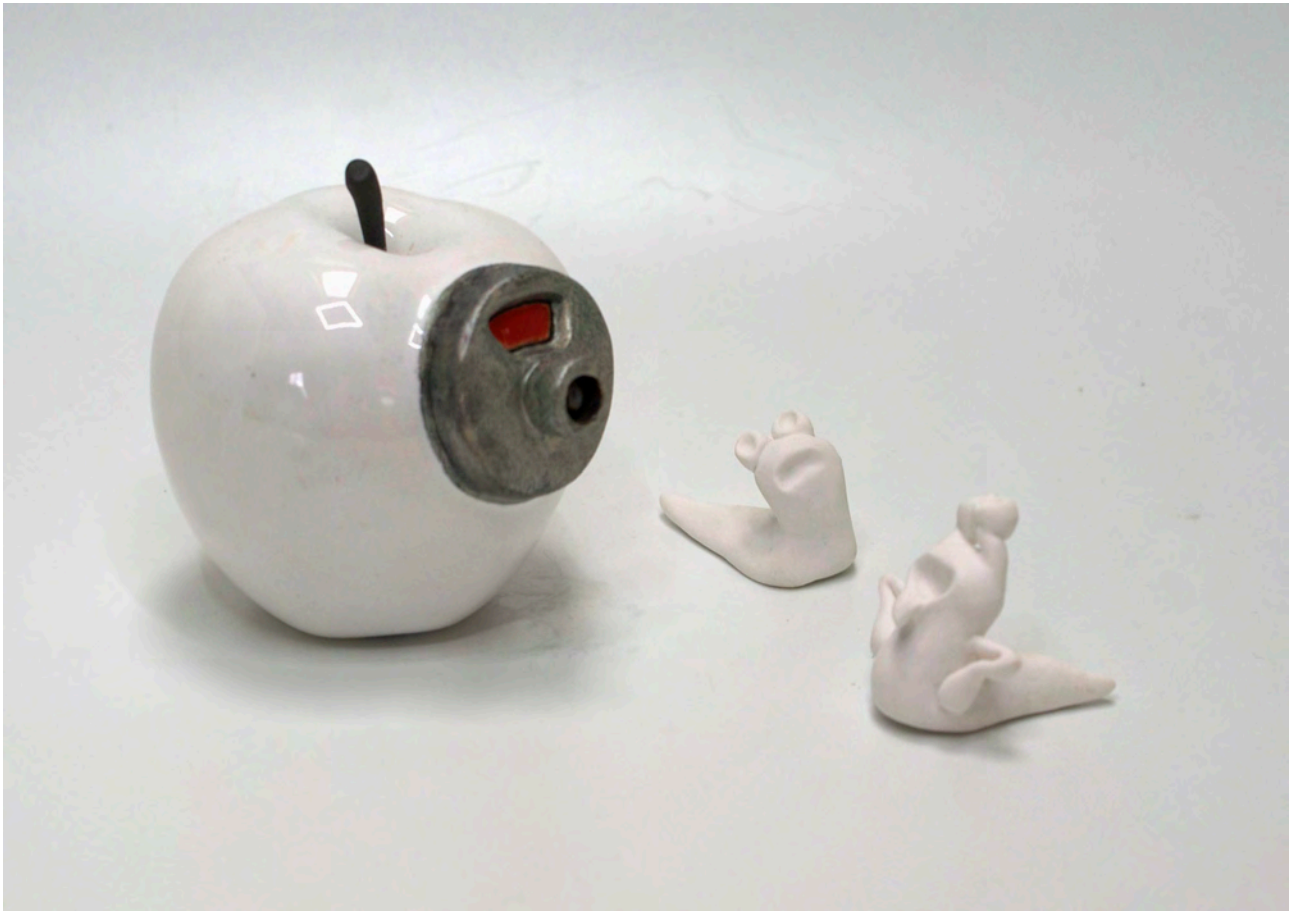
ÜBER ROSEN LÄSST SICH DICHTEN
IN DIE ÄPFEL MUSS MAN BEISSEN

Er verfasste den „Faust“ und viele wunderbare Gedichte!
Aber über den Apfel fiel ihm nur dieses ein!

ÄPFEL MIT BIRNEN VERGLEICHEN

AUCH IM SCHÖNSTEN APFEL HAT ES MAL ‘NEN WURM

Dieser ist besetzt!



IN DEN SAUREN APFEL BEISSEN

Oft müssen wir etwas Unangenehmes machen!
Auch in meinem Fall: Dieser Apfel wurde erst beim dritten Mal so richtig „sauer“!

EIN FAULER APFEL MACHT ZEHN!

In diesem Fall stimmt das nicht so ganz: Er ist nur das „schwarze Schaf“

FÜR ‘N APPEL UND ‘N EI

Etwas billig erstehen! Diese Redewendung kommt aus dem niederdeutschen Dialekt und heisst auf Hochdeutsch: "Für einen Apfel und ein Ei"

AN APPLE A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY

Zum ersten Mal tauchte dieses Sprichwort 1866 in einer walisischen Zeitschrift auf, damals hiess sie noch: “Eat an apple on going to bed, and you’ll keep the doctor from earning his bread” (deutsch etwa „Iss einen Apfel vorm Zubettgehen und dein Arzt kann sich seine Brötchen nicht mehr verdienen“). Bekannt wurde das Sprichwort im 20. Jahrhundert, als die gesundheitsfördernde Wirkung des Apfels zunehmend bekannt wurde. In seiner jetzigen Form wurde es erstmals 1913 von Elizabeth Mary Wright, der Ehefrau des Philologen Joseph Wright in dem Buch Rustic Speech and Folklore veröffentlicht. **Wikipedia**

an apple
a day
keeps the doctor
away

PARADIESAPFEL

Etwas Süsses zum Schlecken! Gibt es oft auf Jahrmärkten

PARADEISER

Auch eine Tomate gilt als Paradiesapfel

ADAMSAPFEL

PFERDEAPFEL

GRANATAPFEL

AUGAPFEL

ERDAPFEL

APFELPRESSE

APPLE

Ohne Kommentar!

APFEL IM SCHLAFROCK

oder Mütze geht auch! Jedenfalls wäre es etwas zum Essen!

MATERIALIEN

Alle Äpfel und alle Details sind hergestellt aus Steingut oder Porzellan. Die Oberflächen sind entweder Glasuren, Engoben oder verschiedene Techniken wie Monotypie oder Decal-Bilder. Der Reichsapfel, die Flamme vom big apple und die Münze sind vergoldet. Das Kreuz des Reichsapfels ist verziert mit Swarovski-Steinen sowie echten Perlen.

Spezielles:

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Ein 2 m hoher I-Träger aus Stahl auf einer runden Metallplatte.

Wurzeln: Rohre aus rotem Steinzeug-Ton.

Augapfel: Gestell aus Stahlblech, Wasserstrahl geschnitten.
Hergestellt vom Metallatelier Gebr. Müller AG, Arlesheim

Sabina Müller

Geboren 1964 in Basel / Aktueller Wohnsitz in Aesch BL / Verheiratet, zwei erwachsene Kinder

1982 bis 1985	Lehre als Damenschneiderin
2004 bis 2006	Ausbildung zur Sekundarlehrerin
2009 bis 2013	CFPPA, Centre Formation Professionnelle Art Apliquées Genève
2012	Semester-Praktikum bei Marc Zumstein in Basel
2013	Selbstständig in eigenem Atelier
2013-16	Kurse bei Sabine Classen / Peter Beard / Zsüzsa Füzezsi

Ausstellungen:

Museum Ariana, Genf	BOL REVISITÉ im Rahmen der Ausstellung "1001 bol"
Ouverture der Galerie déjà vu, Yverdon	Tassen
Museum Ariana, Genf	Tellerwäscher im Rahmen der Ausstellung "Langenthal"
Ausstellung Abschlussarbeit 2013, Genf	Quisquiliae Obliti / Fossilien der Zukunft
Parcours Céramique, Carouge	Quisquiliae Obliti
Kunst in Reinach BL	Bodenschätze und Quisquiliae Obliti
Kulturnacht 2015 in Aesch	Bodenschätze und Quisquiliae Obliti

Metall trifft Keramik : Anlässlich «Tag der offenen Tür» Metallatelier Gebr. Müller AG und Keramik Sabina Müller,

Trotte Arlesheim. 2016	3 ELEMENTE / Sabina Müller / Marianne Maritz / Roger Mürner

KERAMIK
Sabina Müller

Sabina Müller Schorenweg 21 4144 Arlesheim

web: www.sam-keramik.ch email: info@ sam-keramik.ch mobile +41 79 772 65 4